



QUESTIONS AND ANSWERS (Q&A) PYEONGCHANG 2018

**FRAGEN UND ANTWORTEN RUND UM POLITISCHE,
ETHISCHE UND SICHERHEITSRELEVANTE THEMEN
FÜR DAS SWISS OLYMPIC TEAM**

Januar 2018

Quellen: BSD Consulting, Swiss Olympic, IOC, Fedpol, EDA

#Allin4PyeongChang
#TeamSUI

INHALT

1 Einleitung	2
2 Position von Swiss Olympic	2
3 Grundsätzliche Fragen zur olympischen Bewegung und Olympischen Spielen	3
3.1 Inwiefern können Olympische Spiele als Vorbild dienen für einen toleranten Umgang untereinander?	3
3.2 Wieso werden Olympische Spiele manchmal in strukturschwachen Orten durchgeführt?	3
3.3 Was geschieht mit den Einnahmen, die das IOC im Rahmen von Olympischen Spielen verbuchen kann?.....	3
3.4 Weshalb möchte Swiss Olympic die Olympischen Winterspiele 2026 in die Schweiz holen?	3
4 Spezifische Information zu den Olympischen Spielen in PyeongChang 2018	4
4.1 Südkorea wird oft nicht als typische Wintersportnation wahrgenommen und hat nun die Zugabe der Winterspiele erhalten – zu Recht?.....	4
4.2 Welche Massnahmen trifft das OK von PyeongChang im Bereich Nachhaltigkeit?	5
4.3 Was gehört in PyeongChang zu den grösseren ökologischen Herausforderungen?	5
4.4 Wie viele Neubauten sind für die Spiele entstanden und wie werden die Anlagen nach den Spielen genutzt?	5
4.5 Müssen Menschen ihre Häuser aufgrund der Neubauten von Infrastruktur verlassen? ..	6
4.6 Wie steht es um die Arbeitssicherheit, Gesundheit und Entlohnung der Arbeiter auf den Baustellen für die Olympischen Spiele?.....	6
4.7 Wie steht es um den Tierschutz in Südkorea?	6
4.8 Wie sieht die Sicherheitslage aus, gerade auch bezüglich des Konflikts mit Nordkorea?	7
4.9 Gibt es eine Annäherung im Zuge der Olympischen Spiele zwischen Nord- und Südkorea?	7
4.10 Wie viel kosten die Olympischen Spiele in PyeongChang?	7
4.11 Gibt es finanzielle Probleme oder unlautere Geschäfte im Rahmen der Olympischen Spiele?.....	8
5 Deine Rolle als Athlet/in und Funktionär/in	8
5.1 Welche Rolle hast du als Mitglied des Swiss Olympic Teams an Olympischen Spielen? ..	8
5.2 Wie sollst du dich zu heiklen Fragen äussern?	8
5.3 Wie verhältst du dich glaubwürdig und transparent?	8
5.4 Was musst du bei der Nutzung von Social Media beachten?	9
6 Kontakt	10

1 EINLEITUNG

Die Olympischen Spiele sind der grösste Sportanlass der Welt und haben nicht nur in sportlicher Hinsicht eine enorme Ausstrahlung und Bedeutung. Auch über den Anlass hinaus erzielt die olympische Bewegung grosse Wirkung. Mit den Olympischen Spielen will der Sport das Verständnis zwischen den Völkern fördern, die olympischen Werte Höchstleistung, Freundschaft, Respekt leben und die Menschenwürde schützen. Gleichzeitig bringen die Olympischen Spiele mit sich, dass im Gastgeberland vermehrt über gesellschaftsrelevante Themen diskutiert wird und neue Impulse für die Zukunft gesetzt werden können.

Ziel der olympischen Bewegung ist es, den Sport als Menschenrecht für jede Person in den Dienst der harmonischen Entwicklung des Menschen zu stellen, um eine würdevolle und friedliche Gesellschaft zu fördern. Dies erfordert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Solidarität und Fairplay. Jedes Mitglied des Swiss Olympic Team trägt seinen Teil dazu bei, diesem Grosssportanlass mit Respekt, Freundschaft und Höchstleistung zum Gelingen zu verhelfen.

Weitere Informationen zu der [olympischen Bewegung von Swiss Olympic](#).

Die Zusammenstellung «Questions and Answers (Q&A) PyeongChang 2018» nimmt Fragen zu den Olympischen Winterspielen 2018 auf und versucht diese zu beantworten. Damit wollen wir dir einen Einblick in die wichtigsten Themen rund um den Anlass in PyeongChang ermöglichen. So kannst du dir eine eigene Meinung bilden und auch für diese einstehen. Dabei sollst du nicht instrumentalisiert werden, weder für kommerzielle noch für politische Ziele, wie auch nicht für religiöse oder allgemein ideologische Zwecke.

2 POSITION VON SWISS OLYMPIC

Swiss Olympic hat seine Haltung zu den Olympischen Spielen im [Positionspapier](#) PyeongChang 2018 publiziert. Darin thematisiert Swiss Olympic Chancen und auch Risiken der Olympischen Spiele 2018 in PyeongChang und will eine Auseinandersetzung mit den wichtigen Aspekten rund um die Olympischen Spiele anstossen. Als Botschafter der olympischen Idee informierst du Swiss Olympic mit diesem Q&A noch detaillierter über diese im Positionspapier erwähnten Chancen und Risiken.

Swiss Olympic setzt sich nicht nur im Rahmen der Spiele für die Werte der olympischen Bewegung ein. Auch darüber hinaus engagiert sich das Nationale Olympische Komitee der Schweiz für einen fairen und respektvollen Sport. Deshalb setzt Swiss Olympic mit verschiedenen Massnahmen wie beispielsweise dem Code of Conduct oder Beschaffungsrichtlinien für Missionsbekleidung, Werbeartikel usw. hohe Standards. Mit verschiedenen Programmen und Aktivitäten unterstützt Swiss Olympic gezielt die Verbreitung und Verankerung der Ethik-Prinzipien gemäss der [Ethik-Charta](#) im Schweizer Sport.

3 GRUNDSÄTZLICHE FRAGEN ZUR OLYMPISCHEN BEWEGUNG UND OLYMPISCHEN SPIELEN

3.1 Inwiefern können Olympische Spiele als Vorbild dienen für einen toleranten Umgang untereinander?

Olympische Spiele sollen den respektvollen Umgang zwischen den Völkern und die Idee des Friedens fördern. Diese Idee löst keine Konflikte, aber sie ist ein Modell für den Umgang mit Konflikten. Voraussetzung dafür ist die Akzeptanz der kulturellen Vielfalt, die Toleranz von weltanschaulichen und religiösen Unterschieden, was jede Diskriminierung von Rasse, Geschlecht und Weltanschauung ausschliesst. Mit den Olympischen Spielen kann der Sport diese Werte leben und den Kulturaustausch über die Sportlerinnen und Sportler hinaus, bei Medienschaffenden, Zuschauenden, Besuchern, Funktionären und vielen mehr fördern. Das friedliche Zusammenleben im olympischen Dorf vieler Nationen ist ein Zeichen dafür.

3.2 Wieso werden Olympische Spiele manchmal in strukturschwachen Orten durchgeführt?

Der Entscheid, die Olympischen Spiele auch in strukturschwachen Orten zu organisieren, stützt sich auf den Willen, die positiven Auswirkungen zu nutzen, die Spiele in den Austragungsorten haben können. Durch die wechselnden Austragungsorte der Olympischen Spiele sollen auch der Weltöffentlichkeit bisher wenig bekannte Orte die Chance haben, sich zu präsentieren. Die Herausforderung liegt darin, dass die Investitionen nicht nur kurzfristig und einmalig wirken, sondern auch nach den Spielen sinnvoll genutzt und in den Dienst der Bevölkerung gestellt werden können.

3.3 Was geschieht mit den Einnahmen, die das IOC im Rahmen von Olympischen Spielen verbuchen kann?

Das IOC und alle Organisationen innerhalb der olympischen Bewegung sind privat finanziert. Ein grosser Teil der Einnahmen entsteht durch den Verkauf der Fernsehrechte und durch Sponsoring. Die Einnahmen kommen neben dem IOC v.a. den nationalen Olympischen Komitees, den internationalen Sportverbänden, der World-Anti-Doping-Agentur (WADA) wie auch den Organisationskomitees der Olympischen Spiele zugute. Insgesamt reicht das IOC knapp 90 Prozent seiner Einnahmen weiter, das sind täglich rund 3.25 Mio. Franken. Von seinem Anteil muss das IOC hauptsächlich seine Verwaltungskosten bezahlen, die bei rund 100 Mio. Franken pro Jahr liegen. Knapp 300 Leute arbeiten beim IOC in Lausanne und im Olympischen Museum.

3.4 Weshalb möchte Swiss Olympic die Olympischen Winterspiele 2026 in die Schweiz holen?

Die Schweiz als Wintersportnation ist bereits bestens ausgestattet, um Olympische Winterspiele in einer neuen, redimensionierten Form durchzuführen. Die olympische Agenda 2020, die das IOC Ende 2014 verabschiedet hat, gibt den Kandidaten zudem mehr Flexibilität in der Ausgestaltung, denn das IOC möchte sich den Bedürfnissen und Möglichkeiten der einzelnen Kandidaten anpassen und die Kosten für den Bewerbungsprozess und die Durchführung der Spiele senken. Wir in der Schweiz möchten der Welt beweisen, dass ökologisch wie auch finanziell nachhaltige Olympische Winterspiele möglich sind. Wir sind überzeugt, dass Olympische Winterspiele in der Schweiz dem Wintersport neue Impulse verleihen können und nicht nur den zahlreichen Wintersportverbänden und ihren Vereinen neues Leben einhauchen, sondern auch in den Wintersportregionen und der dazugehörigen Industrie für neue Dynamik sorgen. Auch die Sommersportverbände werden davon

profitieren, wenn der Sport während der Kandidatur- und der Organisationsphase, also während insgesamt neun Jahren, im Fokus steht.

Das Konzept von Sion 2026 passt zu den neuen Vorsätzen des IOC, u.a. weil über 70% der Infrastrukturen schon bestehen.

Das Gesamtbudget für die Durchführung der Spiele liegt bei 2.4 Mia. Franken – also kein Vergleich zu Sochi und weiteren Spielen der Vergangenheit. Dieses niedrige Budget lässt sich u.a. mit den tiefen Infrastrukturkosten und dem grossen Know-How im Wintersport, das in der Schweiz vorhanden ist, erklären. Kurz zusammengefasst: die Schweiz hat alles, was es für OWS braucht. Da fast nichts gebaut werden muss, ist die Gefahr, dass Kosten aus dem Ruder laufen, extrem gering. Finanziert wird das Budget über das IOC, Ticketing & Merchandisingeinnahmen, und natürlich den Bund. Der Bundesrat hat sich im Oktober 2017 dazu bereit erklärt, die Organisation der Spiele in Höhe von max. 995 Mio. Franken zu unterstützen. Swiss Olympic und das Kandidaturkomitee wissen diese Unterstützung sehr zu schätzen. Es ist aber wichtig zu betonen, dass sich dieser Betrag nicht auf vier Wochen Wettkämpfe limitiert, sondern dass das Projekt OWS in der Schweiz über mindestens 10 Jahre einen positiven Effekt für unser Land und unsere Sportler haben wird. So gesehen entspricht diese Unterstützung 0,1% des Budgets des Bundes über 10 Jahre (78 Mio. Franken pro Jahr).

Swiss Olympic hofft sehr, dass der Bundesrat diesen Grundsatzentscheid im Mai bestätigt, und dass das Walliser Volk bei der Volksabstimmung am 10. Juni dem Projekt Sion 2026 zusagt.

Swiss Olympic glaubt an das Projekt von Sion 2026, u.a. weil es ein neuartiges Projekt ist, das die Benützung vorhandener Infrastrukturen und des öffentlichen Verkehrs stark bevorzugt und technologische Innovationen stark miteinbezieht. Und weil es ein Projekt ist, das über mehrere Kantone verteilt und mehrsprachig ist und damit die besten Voraussetzungen mit sich bringt, um unserem

gesamten Land zugute zu kommen. Selbstverständlich ist Swiss Olympic auch den Athletinnen und Athleten für die Unterstützung und die aktive Fürsprache zugunsten von Sion 2026 dankbar!

4 SPEZIFISCHE INFORMATION ZU DEN OLYMPISCHEN SPIELEN IN PYEONGCHANG 2018

4.1 Südkorea wird oft nicht als typische Wintersportnation wahrgenommen und hat nun die Zugabe der Winterspiele erhalten – zu Recht?

Die Südkoreaner bewegen sich gerne in der Natur und schätzen sie. Gerade für die Bewohner aus den nahegelegenen Städten wie beispielsweise Seoul ist PyeongChang als Naherholungsgebiet sehr attraktiv. Dank dem Neubau des Schnellzuges kann PyeongChang in knapp 1.5 Stunden erreicht werden.

Mit seinen klimatischen Bedingungen ist PyeongChang nicht zu vergleichen mit den Spielen 2014 in Sochi am Schwarzen Meer. Die Durchschnittstemperatur im Februar liegt bei -5 Grad Celsius, was einen grossen Kontrast zu den 20 Grad Celsius in Sochi 2014 darstellt. Das Konzept sieht die bisher kompaktesten Olympischen Spiele vor. Es ist bereits viel Infrastruktur vorhanden, die rege benutzt wird. In der Region haben bereits diverse Anlässe wie Weltcups und Weltmeisterschaften in unterschiedlichen Sportarten (Skisprung, Langlauf, Biathlon, Curling) stattgefunden. Südkorea sieht grosses Potential im Schneesport und möchte dieses fördern. Im Nachhaltigkeitsbericht über die Winterspiele in PyeongChang von 2015 erklärt das POCOG, mit den Spielen PyeongChang als globale Stadt zu etablieren, die einen Beitrag zur Förderung des Olympismus und des Wintersports in Asien leistet.

4.2 Welche Massnahmen trifft das OK von PyeongChang im Bereich Nachhaltigkeit?

Das POCOG (Organisationskomitee PyeongChang) hat eine Nachhaltigkeitsstrategie mit zentralen Themenfeldern und zahlreichen konkreten Massnahmen für die Spiele entwickelt. Die fünf Themenfelder sind:

1. «Low Carbon Green Olympics»: Erreichen von «CO₂ Plus»-Effekten durch emissionsarmen Betrieb und die Rückführung von Ressourcen (z.B. Nutzung von sauberen, erneuerbaren Energien oder die Förderung von ökologischem Bauen).
2. «Stewardship for the nature»: Sicherstellung des Fortbestehens eines Ökosystems durch Minimierung und Behebung von ökologischen Schäden (z.B. Wiederherstellung von ökologischen Lebensräumen und Wiederaufforstung, Einrichtung einer Infrastruktur für Versorgung mit sauberem Wasser sowie Verbesserung der Wasserqualität).
3. «Good Life»: Schaffung der Grundlage für nachhaltigen Wohlstand der lokalen Wirtschaft und eine Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung in den Gastgeberregionen (z.B. nachhaltige Spielstätten und Gewährleistung ihres effizienten Betriebs).
4. «Proud people with Tradition and Culture»: Stärkung der Gesellschaft und des gesellschaftlichen Kapitals durch Belebung der lokalen Gemeinden, Förderung der kulturellen Vielfalt und Einbeziehung der Bevölkerung (z.B. Globalisierung der Provinz Gangwon und der lokalen Gemeinden auf der Grundlage ihrer Traditionen und der lokalen Kulturen).
5. «Globalizing PyeongChang: Opening to the World»: Etablierung von PyeongChang als globale Stadt, die einen Beitrag zur Förderung des Olympismus und des Wintersports in Asien

leistet (z.B. Errichtung einer Drehscheibe für Wintersportaktivitäten durch den Aufbau einer erstklassigen Infrastruktur und hervorragender Sportanlagen und Ausbau der sportbezogenen internationalen Zusammenarbeit und entsprechender Austauschprogramme zwischen Nord- und Südkorea).

4.3 Was gehört in PyeongChang zu den grösseren ökologischen Herausforderungen?

Als das POCOG den Bau von Skianlagen auf dem unter Schutz stehenden Mt. Gariwang plante (Jeongseon Alpine Center), wurde es von verschiedenen Umweltorganisationen kritisiert. Da die Skianlagen in einen Wald hinein gebaut wurden, strebt das POCOG an, Wälder im Baekdudaegan Schutzgebiet zu restaurieren. Im Jahr 2016 wurden 34 Hektar Bäume neu gepflanzt, weitere Neupflanzungen sind geplant.

4.4 Wie viele Neubauten sind für die Spiele entstanden und wie werden die Anlagen nach den Spielen genutzt?

Von den insgesamt 13 Austragungsorten bestehen sechs seit mehreren Jahren und werden in ein bis zwei Phasen umgebaut bzw. erweitert. Die anderen Austragungsorte (Alpensia Sliding Centre, Gangneung Ice Arena, Gangneung Hockey Centre, Kwandong Hockey Centre, Olympic Village, Media Village) wurden komplett neu errichtet.

Der Nachhaltigkeits-Bericht nimmt das Thema relativ umfassend auf und hält fest: «Die Anlagen, die für die Spiele errichtet werden, einschliesslich Sportstätten, olympische Dörfer und Medienzentrum, werden nach den Spielen den lokalen Gemeinden zur Verfügung stehen, um zu einer nachhaltigen Entwicklung der lokalen Wirtschaft beizutragen». Gemäss dem Interim-Nachhaltigkeitsbericht von 2017¹ ist für zehn der zwölf Austragungsorte eine Folgenutzung definiert, während für Gangneung Oval und Jeongseon Alpine Centre noch kein Legacy Plan existiert. Die Wohnungen der PyeongChang

Olympic/Paralympic Village werden später zu Wohnungen für die lokale Bevölkerung. Kritisch diskutiert wurde vor allem das Alpensia Sliding Center (Bobbahn), da lange Zeit kein Betreiber gefunden wurde, der auch die Kosten der Bewirtschaftung nach den Spielen decken würde. Laut Interim-Nachhaltigkeitsbericht 2017 hat nun die Besitzerin des Centers (Gangwon Province) mit der Korea National Sports University for post-Olympic Games era eine Vereinbarung abgeschlossen, dass es für Training und Schulung verwendet wird.

4.5 Müssen Menschen ihre Häuser aufgrund der Neubauten von Infrastruktur verlassen?

Es sind keine Zwangsumsiedlungen, wie sie bei früheren Spielen publik wurden, bekannt.

4.6 Wie steht es um die Arbeitssicherheit, Gesundheit und Entlohnung der Arbeiter auf den Baustellen für die Olympischen Spiele?

In einer Mitteilung der Gewerkschaft Building and Wood Workers' International (BWI) von 2016 wird erklärt, dass mindestens zwei Arbeiter am Bau für PyeongChang 2018 gestorben seien, und dass die versteckte Zahl der Opfer wahrscheinlich grösser sei. Die gleiche Gewerkschaft hat das IOC zuletzt im September 2017 öffentlich auf ausstehende Lohnzahlungen hingewiesen². Insgesamt stünden Löhne in Höhe von nahezu umgerechnet einer Million Franken zur Zahlung an die Bauarbeiter der Olympischen Sportstätten in PyeongChang aus. Darüber hinaus würden den auf den Infrastrukturprojekten rund um die Spiele beschäftigten Arbeitnehmern fast sechs Millionen Franken geschuldet.

Auf dem Blog Sports & Human Rights von Amnesty International werden die schlechten Arbeitsbedingungen in Südkorea vor allem von Wanderarbeitern kritisiert, es gibt aber keine Berichte speziell über die Spiele 2018.

Auch die im Bereich der Menschenrechte relevante Organisation Human Rights Watch (HRW) sieht bei den Menschenrechten in PyeongChang weniger Probleme, v.a. weil Südkorea eine nationale Überwachungsstelle für Menschenrechte etabliert hat.

1 Quelle: Interim Sustainability Report 2017 (von Februar 2017), Seite 41: https://www.pyeongchang2018.com/sustainability/reports/POCOG_Sustainability_Interim_Report_ENG_Feb_2017.pdf

2 https://www.bwint.org/de_DE/cms/news-72/bhi-ruft-ioc-auf-sich-fur-die-arbeitnehmer-auf-den-baustellen-fur-die-olympischen-winterspiele-2018-in-pyeongchang-einzusetzen-812

4.7 Wie steht es um den Tierschutz in Südkorea?

Verschiedene Organisationen kritisieren, dass in Südkorea Hunde gegessen werden, und dass die Hunde vor dem Schlachten weder tiergerecht gehalten und/oder behandelt werden und dass sie oftmals qualvoll sterben. Das Thema Hundefleisch wurde bereits vor den Olympischen Sommerspielen in Seoul 1988 und vor der Fussball-WM 2002 in den Medien thematisiert. Die südkoreanische Regierung erliess nach entsprechenden Forderungen des IOCs vor den Olympischen Spielen 1988 ein gesetzliches Verbot für Lebensmittel, die «als unansehnlich gelten» können. Die Kontroverse zwischen Befürwortern der Legalisierung und Gruppen, die ein vollständiges Verbot anstreben, dauert in Südkorea noch an. Tatsache ist, dass der grösste Hundefleischmarkt im Frühjahr 2017 geschlossen wurde. Den Händlern boten die Behörden finanzielle Entschädigung an, damit sie ihre Räumlichkeiten renovieren und neue Geschäfte eröffnen können. Andere Länder – andere (kulinarische) Sitten. Dies gilt es grundsätzlich zu respektieren. Sind die Gepflogenheiten allerdings mit nicht artgerechter Haltung und Tötung von Tieren verbunden, sind diese sowohl in Südkorea wie auch in der Schweiz oder anderen Ländern verwerflich.

4.8 Wie sieht die Sicherheitslage aus, gerade auch bezüglich des Konflikts mit Nordkorea?

Laut dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) ist die innenpolitische Lage stabil. Die Folgen der Teilung der koreanischen Halbinsel und die schwierigen politischen Beziehungen zwischen der Republik Korea (Südkorea) und der Demokratischen Volksrepublik Korea (Nordkorea) haben die Sicherheitslage für Reisende in Südkorea bisher nicht beeinträchtigt. Trotz der Vereinbarung eines Waffenstillstandes im Jahr 1953 kommt es jedoch immer wieder zu Spannungen zwischen Nordkorea und Südkorea, die sich – auch vor dem Hintergrund der konfliktreichen Beziehungen zwischen Nordkorea und den USA – zuletzt deutlich verschärft haben.

Die koreanischen Behörden führen gelegentlich Notfall- und Krisenübungen durch. In diesem Zusammenhang ertönen Sirenen, der Straßen- und öffentliche Verkehr wird gestoppt und Passanten werden gebeten, sich zu den nächsten Notunterkünften zu begeben. Zwar sind ausländische Staatsangehörige nicht zur Teilnahme verpflichtet, sie sollten dennoch den Anweisungen Folge leisten.

Laut EDA kann das Risiko von terroristischen Anschlägen in der Republik Korea nicht ausgeschlossen werden. Demonstrationen jeder Art sollten gemieden werden, denn vereinzelt Ausschreitungen können nicht ausgeschlossen werden.

Die durch Nordkorea durchgeführten Raketen- und Atomtests führten in diesem Jahr unter anderem zu einem verbalen Schlagabtausch zwischen US Präsident Trump und Nordkorea sowie zu Wirtschaftssanktionen und Strafmassnahmen durch die USA. Anfang Januar 2018 hat sich die Situation dann wieder deutlich entspannt.

Entlang der Grenze zu Nordkorea bildet ein je zwei Kilometer breiter Streifen eine demilitarisierte Zone (Demilitarized Zone), die nicht betreten werden darf. Eine Ausnahme bildet der Grenzort Panmunjom, der auf Voranmeldung in geführten Gruppenausflügen besucht werden kann.

4.9 Gibt es eine Annäherung im Zuge der Olympischen Spiele zwischen Nord- und Südkorea?

Die Situation zwischen Südkorea und Nordkorea ist historisch von Kriegen und Konflikten geprägt. Auch deshalb möchte die POCOG eine positive Rolle dabei spielen, die beiden Koreas näher zusammen zu bringen. Eine Hauptaktivität wird deshalb im Rahmen der Nachhaltigkeitsziele definiert als «die sportbezogene internationale Kooperation und Austauschprogramme zwischen dem Norden und Südkorea zu erhöhen».

Jedoch hat dieser Wunsch auch Grenzen: Im Rahmen der Winterspiele kam der Vorschlag in die Diskussion, dass einige Events der Spiele 2018 auch in Nordkorea stattfinden könnten, um die Kosten zu senken und die Länder näher zusammen zu bringen. Dieser Vorschlag wurde von zentralen Entscheidungsträgern wie u.a. dem Präsidenten abgelehnt, da mit einer Austragung im Masik-Skigebiet mit über 300 km Entfernung die optimalen Voraussetzungen nicht garantieren können. PyeongChang 2018 glänzt durch seine kompakten Spiele, lange Reisen passen daher nicht ins Konzept. Allerdings haben Nord- und Südkorea Anfang Januar 2018 beschlossen, ein gemeinsames Frauen-Eishockeyteam zu bilden.

4.10 Wie viel kosten die Olympischen Spiele in PyeongChang?

Das operative Budget für die Durchführung der Spiele beläuft sich nach aktuellen Angaben auf ca. 2.5 Mia. Franken. Daran beteiligt sich das IOC mit direkten und indirekten Zuschüssen über ca. 850 Mio. Franken. Über die Gesamtkosten liegen noch keine verlässlichen Angaben vor.

4.11 Gibt es finanzielle Probleme oder unlautere Geschäfte im Rahmen der Olympischen Spiele?

Die Vorbereitungen auf die Winterspiele 2018 in PyeongChang wurden von Sponsoringeinbussen belastet. Wie eine öffentliche Untersuchung ergab, wurde in den Jahren 2013 und 2014 nur ein kleiner Bruchteil der erwarteten Sponsoreneinnahmen erzielt. Die Veranstalter mussten bereits 160 Mio. Franken mehr an Krediten aufnehmen als geplant. Zudem wurden 2016 gegen eine enge Vertraute der damaligen Staatspräsidentin Park Geun-hye Korruptionsvorwürfe erhoben. Sie wurde beschuldigt, ihre Beziehung zur Präsidentin benutzt zu haben, um sich in die Regierungsarbeit einzumischen und für Firmen ihrer Familie lukrative Verträge für Bauprojekte für die Winterspiele zu erhalten. Parks Amtszeit hätte regulär bis Ende Februar 2018 gedauert, sie wurde aber vorzeitig ihres Amtes enthoben. Dieses Beispiel zeigt auf, dass Südkorea sensibilisiert ist und konsequent gegen Korruption vorgeht.

5 DEINE ROLLE ALS ATHLET/ ATHLETIN ODER FUNKTIONÄR/ FUNKTIONÄRIN

5.1 Welche Rolle hast du als Mitglied des Swiss Olympic Teams an Olympischen Spielen?

Athleten und Funktionäre repräsentieren an Olympischen Spielen den Schweizer Sport und die Schweiz und tragen eine entsprechende Verantwortung. Sie sollen Botschafter der olympischen Idee (Höchstleistung, Respekt, Freundschaft) sein und damit das Ideal des Olympismus verkörpern. Die olympische Idee mit ihren Werten ist auch von Bedeutung für das, was ausserhalb der Sportarena passiert. Teammitglieder verpflichten sich zudem, alle Prinzipien der Ethik-Charta im Sport einzuhalten.

5.2 Wie sollst du dich zu heiklen Fragen äussern?

Es steht jedem Missionsmitglied frei, seine Meinung öffentlich zu äussern. Swiss Olympic empfiehlt den Athleten und Funktionären jedoch Zurückhaltung in länderpolitischen Diskussionen, da die Dossiers oft komplex und von Dritten nicht in vollem Umfang erfasst werden können. Oft werden anlässlich Olympischer Spiele folgende Themen aufgeworfen:

- Wirtschaft (z.B. Korruption, Kosten)
- Gesellschaft (z.B. Menschen- und Arbeitsrechte)
- Umwelt (z.B. Infrastruktur, Transport, Verschmutzung)

Beachte dazu auch Artikel 50 der [Olympic Charter](#).

5.3 Wie verhältst du dich glaubwürdig und transparent?

Grundsätzlich gilt: Richte dich bei allem, das du tust, nach dem gesunden Menschenverstand und deinem Urteilsvermögen. Tue nichts, das aus deiner Sicht illegal, unmoralisch oder unaufrichtig ist oder dir diesen Eindruck vermittelt. Transparentes Handeln wird insbesondere auch durch Offenlegung erreicht, beispielsweise indem du Geschenke oder Einladungen gegenüber deinem/deiner Trainer/in oder der Delegationsleitung deklarierst. Folgende Fragen können als Leitlinien dienen:

- Entspricht die von mir beabsichtigte Handlung den geltenden Gesetzen und den Regelungen von Swiss Olympic?
- Handle ich fair und ehrlich?
- Würde ich gleich handeln, wenn ein Teamkollege oder eine Teamkollegin, ein/e Trainer/in oder die Delegationsleitung Zeugen wären?

- Wie würde eine Meldung darüber auf der Frontseite einer Zeitung wirken?

Weitere Grundsätze sind im «[Code of Conduct](#)» von Swiss Olympic zu finden.

5.4 Was musst du bei der Nutzung von Social Media beachten?

Vernetze dich, aber behalte die Kontrolle: Als Teilnehmer stehst du automatisch im Interesse der Öffentlichkeit, auch in sozialen Netzwerken. Trenne deshalb dein privates Profil konsequent von deinem öffentlichen Profil. So kannst du dein Sportler-Image gestalten und pflegen, mit Fans und Journalisten interagieren und bewusst steuern, welche Informationen über dich öffentlich zugänglich sein sollen, ohne dabei deine Privatsphäre zu verlieren.

Erst nachdenken, dann los tippen: Überlege bei jedem «Post» zunächst, wie du dich gerne präsentieren möchtest. Entscheide danach, welche Informationen und Bilder du publizierst. Bedenke: einmal im Netz, immer im Netz!

Weitere Infos von Swiss Olympic: «[Social Media Guide](#)» und Dokument «[Kommunikation und Werbung mit Olympischen Spielen](#)» (Medienarbeit).

6 KONTAKT

Für weitergehende Informationen steht dir folgende Ansprechperson zur Verfügung:

Alexander Wäfler

Leiter Media Services Swiss Olympic Team

+41 31 359 72 16

alexander.waefler@swissolympic.ch

Swiss Olympic
Haus des Sports
Talgut-Zentrum 27
3063 Ittigen b. Bern

Tel.: +41 (0)31 359 71 11
Fax: +41 (0)31 359 71 71
info@swissolympic.ch
www.swissolympic.ch

Main National Partners



Premium Partners

